

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 116 (1974)

Heft: 5

Rubrik: Referat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

La source de l'infection reste mystérieuse. Comment, avec qui et où la marmotte s'est-elle contaminée?

Depuis 1963, aucun lièvre d'importation autopsié à notre Institut ne s'est montré suspect de tularémie.

Résumé

Description d'un cas de tularémie chez une marmotte. L'origine de l'infection reste inconnue.

Zusammenfassung

Es wird ein Fall von Tularämie bei einem Murmeltier aus dem Kanton Graubünden beschrieben. Die Herkunft dieser Infektion bleibt rätselhaft.

Riassunto

Un caso di tularemia in una marmotta dai Grigioni è descritto. La provenienza di questa infezione rimane nell'oscurità

Summary

Description of a case of tularaemia in *Marmota marmota*. The origin of this infection remains obscure.

Bibliographie

Bouvier G., Burgisser H. et Schneider P.A.: Premier cas de tularémie chez le lièvre en Suisse. *Schweiz. Arch. Tierheilk.* 93, 821–822 (1951). – Bouvier G.: Observations sur les maladies du gibier et des animaux sauvages faites en 1963 et 1964. *Schweiz. Arch. Tierheilk.* 107, 634–647 (1965).

REFERAT

Einleitung der Geburt beim Rind durch Applikation von Corticosteroid. Von J.M. Kelly und W. McLennan. *Veterinary Record* 93/13, 371–373 (1973).

Es ist bereits bekannt, dass mit Corticoiden das Eintreten der Geburt beschleunigt werden kann. Dies ist besonders wünschbar, wenn kleine Kühe von grossen Stieren besprungen waren und der Foet deshalb grösser wird, als den Massen des Muttertieres angepasst ist. In den letzten Tagen der Trächtigkeit kann der Foet täglich 1–1½ kg zunehmen. Die Verfasser haben bei 10 Aberdeen-Angus-Kühen, die mit Sperma von einem Charolais-Stier befruchtet waren, nach klinischer Untersuchung je 20 ml Opticortenol-S i.m. gespritzt. Die Geburt trat 12–65 Std. nachher ein, nach 281–287 Tagen Trächtigkeit. Trotzdem musste bei einer Kuh mit besonders engem Becken Sectio caesarea angewendet werden, Frucht tot; ein zweites Kalb war tot nach Schweregeburt infolge Verlagerung einer Vordergliedmasse. Die übrigen 8 Kühe kalbten normal, im Gegensatz zu zwei unbehandelten Kühen, beide mit 292 Tagen, wovon eine mit Sectio und eine mit totem Kalb und folgender Obturator-Paralyse.

In einem 2. Versuch mit 9 Charolais-Kühen, befruchtet mit Sperma von einem Stier derselben Rasse, aber bekannt für grosse Kälber, wurden die Kühe in den letzten 2 Monaten knapp gefüttert, und beim Einsetzen der ersten Geburtsanzeichen (Euter und Beckenbänder) wurden je 10 ml Opticortenol-S gespritzt. Alle Kälber mit Ausnahme von einem, nach Schweregeburt, lebten.

A. Leuthold, Bern